

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Personale Informationsmittel

René DESCARTES

Compendium musicae

EDITION

- 22-3** ***Compendium musicae*** : Abriss der Musik / René Descartes. - Kommentierte Neuausg. mit Übersetzung, Einführung, lemmatisiertem Index und Auswahlkonkordanz von Rolf Ketteler. - Hildesheim : Olms, 2022. - 301 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (Studien und Materialien zur Musikwissenschaft ; 117). - ISBN 978-3-487-16113-6 : EUR 58.00
[#8178]

Unter den Schriften von Descartes¹ ist eine der weniger bekannten diejenige zur Musik, die seinem Frühwerk angehört, aber erst postum im Jahr seines Todes 1650 veröffentlicht wurde. Das ursprüngliche Manuskript, das im Nachlaß Descartes' bei seinem Tode noch vorhanden war, ist heute verloren (S. 49). Sie liegt nun in einer Ausgabe vor, die deutlich über das hinaus geht, was man in einer früheren Ausgabe findet, die in mehreren Auflagen erschienen war.² Im Rahmen der Kulturgeschichte der Musik bzw. der Mu-

¹ Vgl. ***Ein Zimmer in Holland*** : Descartes und das europäische Denken / Pierre Bergounioux. Aus dem Französischen von Margret Millischer und Werner Rapp. - Wien ; Berlin : Turia + Kant, 2017. - 128 S. : Kt. ; 20 cm. - ISBN 978-3-85132-866-0 : EUR 16.00 [#5633]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8730>

² Leitfaden der Musik / Renatus Descartes. Hrsg., ins Deutsche übertragen und mit Anm. vers. von Johannes Brockt. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1978. - XIX, 79 S. : Ill., Notenbeisp. - (Texte zur Forschung ; 28). - ISBN f-534-07615-X. - ***Musicae Compendium*** / René Descartes. Hrsg., ins Deutsche übertragen und mit Anm. vers. von Johannes Brockt. - 3., unveränd. Aufl.; Nachdr. der Ausg. Amsterdam 1656. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2011. - XIX, 79 S. : Ill., Notenbeisp. ; 22 cm. - ISBN 978-3-534-24307-5. - Diese Ausgabe präsentiert auch ein Faksimile des Textes, während in der vorliegenden nur die graphischen bzw. Abbildungsteile in faksimilierter Form in die Wiedergabe des lateinischen Textes eingebunden wurden. Die Übersetzung wird vom Herausgeber der neuen Ausgabe „wegen teilweise uneinheitlicher Terminologie und stellenweise spekulativer Annäherung an den Text als überholt“ bezeichnet (S. 51). Die neue Übersetzung zielt dagegen auf die Tilgung der Ungereimtheiten und bedient sich eines anderen Sprachduktus' (ebd.).

siktheorie kommt Descartes eine gewisse Bedeutung zu.³ Insofern ist es in jedem Fall begrüßenswert, wenn Rolf Ketteler nun eine kommentierte Neuausgabe der Schrift vorlegt⁴ und auch einen späteren Brief einbezieht, in dem sich Descartes auf seine Musiktheorie bezieht.

Man kann wohl davon ausgehen, daß die im Abriß gebotene Musiktheorie, die er im Alter von 22 Jahren in Breda verfaßte, nicht seine vollständigen Gedanken zur Musik enthält. So spekuliert der Herausgeber, Descartes könnte vorgehabt haben, die Theorie noch auszubauen. Descartes widmete die Schrift dem Mediziner und Naturforscher Isaac Beeckman, der jedoch mehr an der physikalischen Seite der Musik interessiert war, ein Aspekt, den Descartes selbst aus diesem Grunde ausspart (S. 10). Woraus Descartes selbst sein Wissen geschöpft hat, ist unklar, weil Quellen dazu nicht vorhanden sind. Descartes erwähnt nur einen italienischen Musiktheoretiker namens Gioseffo Zarlino (S. 11, 148 - 149).

Der Herausgeber und Übersetzer stellt in seiner *Einleitung* Inhalt und Aufbau des Traktats dar, um so durch eine ausführliche Analyse zeigen zu können, was das Neue an Descartes' Musiktheorie ist. Descartes definiert nicht, was Musik ist, sondern konzentriert sich auf den Ton, wobei es dann um eine „quantifizierte mathematische Betrachtung von Zeit- und Tonverhältnissen“ geht, während die Beschaffenheit des Tones selbst den Physikern überantwortet wird (S. 12). Nach einigen Vornotizen wendet sich Descartes der Betrachtung der Töne hinsichtlich ihres Verhältnisses zueinander zu, wobei es um Konsonanzen und Dissonanzen sowie den Aufbau einer Tonskala geht.

So wird die Schrift Descartes' von Ketteler im „Spannungsfeld von Zahl, Maß und Wahrnehmung“ verortet (S. 14), wobei auch auf die zur selben Zeit wie Descartes' Text entstandene Schrift von Johannes Kepler mit dem Titel ***Harmonices mundi*** eingegangen wird, weil damit wichtige Hintergründe greifbar werden. Die Theorie von Descartes kann hier in keiner Weise angemessen dargestellt werden; eine nähere Rekapitulation oder Diskussion seiner Enharmonik muß hier unterbleiben, auch was die Konsequenzen für den Instrumentenbau betrifft, bei denen es um die Belegung von Tastaturen geht: Descartes' „enharmonische Skala ist (...) ein Fortschreiben seines

³ ***Kulturgeschichte der europäischen Musik*** : von den Anfängen bis zur Gegenwart / Gernot Gruber. - Berlin : Metzler ; Kassel : Bärenreiter, 2020. - 832 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7618- 2508-2 (Bärenreiter) - ISBN 978-3-662-61629-1 (Metzler) : EUR 49.99 [#7142]. - Rez.: ***IFB 20-4*** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10601> - S. 301 sagt Gruber, bei Descartes zeige sich die „impulsgebende Wirkung der Musik und der Musiktheorie“ sehr deutlich in dem hier zu besprechenden Traktat: „Obwohl er kein Musiker vom Fach war, beschäftigte er sich mit Rhythmus, Metrik und Tanz. Dabei gelangte er, vielleicht noch etwas unausgegoren, zur Einsicht einer Unterscheidung zwischen der Realität und den mathematischen Operationen der Vorstellungskraft, die für ein weiteres erkenntnistheoretisches Denken so wichtig wurde.“ Auch habe Descartes „in gewisser Weise die Basis für das musiktheoretische Denken von Jean-Philippe Rameau“ gelegt.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1260673294/04>

Entwurfs von Ordnungsgedanken in der Musiktheorie im **Compendium Musicae**, in dem sich Stufen aus den Unterscheidungen der Konsonanzen der diatonischen Skala herleiten. In der enharmonischen Skala werden dann lediglich auch die Unterscheidungen der Stufen selbst als neue Stufen hinzugefügt.“ Daher könne man die entsprechenden Ausführungen durchaus als „Cartesianische Enharmonik“ bezeichnen (S. 43).

Ein eigener Abschnitt der Einleitung ist schließlich noch den Kreisgraphiken gewidmet, die Descartes in seinem Werk präsentiert. Frühere Forscher hatten teils angezweifelt, ob diese Graphiken von Descartes selbst stammen konnten. Doch eine zeitgenössische Abschrift, die im Archiv von Middelburg überliefert ist (siehe unten zum Anhang), legt nahe, daß diese Kreisgraphiken bereits Teil des Manuskripts von Descartes waren.

Die Zweifel an dessen Autorschaft der Graphiken hingen aber damit zusammen, daß für die Erstellung einer exakten Kreisgraphik eine Berechnung mit Logarithmen erforderlich wäre, die damals jedoch noch nicht verbreitet waren (S. 44 - 45). So kann man vermuten, daß Descartes auch ohne Kenntnis von Logarithmen in der Lage war, in seiner Graphik ein zumindest näherungsweise richtiges Verhältnis der Töne darzustellen (S. 48).

Der als Arbeitsmittel für einschlägig Interessierte höchst wertvolle Band bietet *Anmerkungen* (S. 165 - 177), die der Texterläuterung dienen, einen *Lem-maisierten Index* (S. 179 - 251), mittels dessen sich alle Verwendungen lateinischer Wörter im Originaltext auffinden lassen, aber auch in Brüchen angegebene Intervalle, eine *Auswahlkonkordanz* (S. 253 - 263), in der die Begriffe *affectus*, *animus*, *auditus*, *delecto/delectatio/Delectabilis*, *obiectum*, *sensus* und *spiritus* erfaßt werden.

Im folgenden *Anhang* wird der Brief von Descartes an Andreas Colvius vom 6. Juli 1643 wiedergegeben, und zwar im französischen Original sowie in der deutschen Übersetzung des Herausgebers. Dazu kommen Aufzeichnungen des Adressaten Colvius zur Musiktheorie von Descartes, die aus dem Jahre 1643 stammen. Eine Kreisgraphik aus dem Tagebuch von Isaac Beckmann ist ebenfalls noch abgebildet, weil innerhalb dieser in der Bibliothek von Middelburg überlieferten Handschrift auch eine Abschrift von Descartes' **Compendium musicae** erhalten ist, die aber bei der Edition des Tagebuchs weggelassen wurde.

Das umfangreiche *Literaturverzeichnis* führt Handschriften, Ausgaben und Übersetzungen auf, weitere benutzte Schriften von Descartes, Literatur zu Descartes sowie speziell zur Musikschrift, zur Musiktheorie und Mathematikgeschichte sowie allgemein zum Hintergrund. Damit liegt eine für Musiktheoretiker, Musikhistoriker und Philosophiehistoriker sowie Descartes-Spezialisten höchst nützliche Edition vor, die geeignet scheint, neuerliches Interesse auf diesen Aspekt des Werkes eines Philosophen zu lenken, der im Vergleich zu seinen anderen Schriften nicht so prominent sein dürfte.⁵

⁵ Diese Schriften erscheinen in diversen Ausgaben, von denen hier einige der in *IFB* besprochenen wenigstens erwähnt seien: **Der Briefwechsel mit Elisabeth von der Pfalz** : Französisch-Deutsch / René Descartes. Hrsg. von Isabelle Wienand und Olivier Ribordy. Übers. von Isabelle Wienand ... unter Mitarb. von Angela Schiffhauer. - Hamburg : Meiner, 2015. - XLI, 543 S. ; 20 cm. - (Philosophische

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11657>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11657>

Bibliothek ; 659). - ISBN 978-3-7873-2478-1 : EUR 78.00 [#4154]. - Rez.: **IFB 15-4** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz38292939Xrez-1.pdf - **Die Passionen der Seele** / René Descartes. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. - Hamburg : Meiner, 2014. - CXVIII, 236 S. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 663). - Einheitssacht.: Les passions de l'âme . - ISBN 978-3-7873-2684-6 : EUR 48.00 [#3914]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399498664rez-1.pdf> - **Entwurf der Methode** : mit der Dioptrik, den Meteoren und der Geometrie / René Descartes. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. - Hamburg : Meiner, 2013. - LXXVI, 473 S. : Ill. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 643). - ISBN 978-3-7873-2272-5 : EUR 68.00 [#3066]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366124870rez-1.pdf> - **Discours de la méthode** : französisch - deutsch / René Descartes. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. - Hamburg : Meiner, 2011. - LXXXVI, 218 S. ; 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 624). - Beigefügte Werke: Im Anhang: Brief an Picot; Adrien Baillet: Olympica. - ISBN 978-3-7873-2148-3 : EUR 19.90 [#1971]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336581726rez-1.pdf> - **Meditationes de prima philosophia** : Lateinisch - Deutsch / René Descartes. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. - Hamburg : Meiner, 2008. - LVII, 214 S. ; 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 597). - ISBN 978-3-7873-1887-2 : EUR 14.80 [#0838]. - **Meditationen** / René Descartes. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. - Hamburg : Meiner, 2009. - 112 S. ; 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 596). - Einheitssacht.: Meditationes de prima philosophia . - ISBN 978-3-7873-1886-5 : EUR 8.95 [#0839]. - **Meditationen** : mit sämtlichen Einwänden und Erwiderungen / René Descartes. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. - Hamburg : Meiner, 2009. - LXIII, 588 S. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 598). - Einheitssacht.: Meditationes de prima philosophia . - ISBN 978-3-7873-1888-9 : EUR 68.00 [#0840]. - Rez.: **IFB 10-2** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz303033177rez-1.pdf